

für ausgemacht erklärte, dass Heinrich von Geburt ein Niederdeutscher (Sachse) gewesen sei, und sich darüber aufhielt, dass Wattenbach (5. Aufl.) und die meisten Forscher in Deutschland, Polen und Russland noch immer von 'Heinrich dem Letten' sprächen. Kunik bringt dann seinerseits den Namen 'Heinrich von Lettgallen' in Vorschlag¹. Aber der verdiente Forscher, der damals bereits 76 Jahre alt war, nimmt in seinem Schreiben nicht die geringste Notiz von den Ausführungen Arndts, die ihm offenbar unbekannt geblieben sind, und es berührt eigentümlich, dass Wattenbach allein auf diese Autorität hin nun alsbald sein Urteil zum drittenmal gewandelt hat. Selbständigkeit in kritischen Fragen ist freilich auch sonst nicht immer seine Stärke gewesen. Jedenfalls ist eine wirkliche Klarheit darüber, ob Heinrich ein Deutscher oder ein Lette gewesen sei, noch immer nicht vorhanden, und eben wenn man die Ansicht von seinem deutschen Ursprung weiter vertreten will, hat man sie neu zu begründen.

Die Frage hat mehr als persönliches oder antiquarisches Interesse. Sie berührt die Anschauung, die wir uns von der Bildungsfähigkeit der Letten zu machen haben. Wenn nämlich Gruber, Hansen und Arndt Recht haben, so setzt die Raschheit, mit der sich die Letten der Kultur erschlossen haben, einigermassen in Erstaunen. War Heinrich kein Deutscher, so stehen wir vor der Tatsache, dass ein Lette, der 1207/08 schon so alt war, dass er als Priester und Missionar ausgesandt werden konnte²,

1) Statt 'Heinrich von Lettland'. Kunik fürchtet nämlich, dass man unter Lettland Kurland verstehen könne, während Heinrich doch vielmehr bei den Letten nördlich der Düna gewirkt habe und für diese öfters den speziellen Ausdruck Lethigalli, Lethigallia brauche, namentlich X, 3 (S. 29): Lethos, qui proprie dicuntur Lethigalli. Vgl. auch Bielenstein S. 74 f. Aber der Name Lettgallen ist heute ziemlich ausser Gebrauch gekommen, und unter Lettland versteht man zumeist gerade das südliche Livland, d. h. das Land nördlich der Düna, im Gegensatz zu Kurland und Semgallen (Bielenstein S. 76. 88). Daher ist der Name Heinrich von Lettland mehr zu empfehlen als Heinrich von Lettgallen.

2) Heinrich wird bei seiner Aussendung XI, 7 (S. 49) 'ad sacros ordines promotus' genannt, wobei es unsicher ist, ob er damals erst oder schon früher die Weihen empfangen hat. Aber auch wenn ersteres der Fall ist, muss er doch schon einigermassen herangewachsen gewesen sein. G. Berkholz in den Mitteilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Est- und Kurlands Bd. 13 (1886), S. 43 vermutet, dass er damals etwa 20 Jahr alt war, was zu seiner Hypothese über die Person des Verfassers (Identifikation mit dem 1259 nachweisbaren Pfarrer Heinrich von Papendorf) gut passt, aber doch das Mindestmass an Alter sein dürfte.